

müthige und damals reiche berliner Kaufmann Godzowski in's Mittel, handelte bei seinem eigenen Landesherrn die Lieferungen auf 8 Tonnen Goldes herab, für deren Zahlung er sich selbst verbürgte, und auf seine Fürbitzen nahmen auch die Mißhandlungen ein Ende. Leipziger Handel litt außerdem noch durch die schlechten Münzen, die der preussische Jude Ephraim als Münzpächter ausprägen ließ, großen Schaden.

Im folgenden 1761sten Jahre verminderten sich Sachsens Kriegsdrangsale einigermaßen, da der Hauptkrieg sich nach Schlesien und in die Marken zog. Die Reichstruppen, jetzt unter Serbelloni, wurden von Seidlitz bis nach Franken zurückgedrängt, und Prinz Heinrich behauptete Sachsen, bis im Anfang des November Daun wieder einrückte um an der Mulde und Zschopau im Erzgebirge seine Winterquartiere zu machen. Die sächsischen Truppen hatten sich im Anfang dieses Jahres in Verbindung mit dem Reichsheere einer Vereinigung der hannoverschen und preussischen Truppen widersetzen wollen, wurden aber am 15. Februar 1761 bei Langensalza mit einem Verlust von 5,000 Mann geschlagen. Darauf standen die Sachsen bei dem französischen Heere und eroberten auf kurze Zeit Wolfenbüttel. Bei der Berennung von Braunschweig erlitten sie aber große Verluste. Im Jahr 1762 vergrößerten sich die Friedenshoffnungen, doch wollte jede Partei vorher noch Schlachten gewinnen. In Sachsen befehligte Serbelloni die Oestreicher; er hatte eine durch Kunst verstärkte Stellung, die sich von Dippoldiswalde bei Dresden über Freiberg und Waldheim ausdehnte und völlig unangreifbar schien, allein Prinz Heinrich drängte nach einigen siegreichen Gefechten die Oestreicher über die Weisseritz und trennte sie von dem Reichsheere, und darauf erfocht er am 29. October bei Freiberg einen glänzenden Sieg über Haddik, worauf er sich des ganzen Erzgebirges wieder bemächtigte. Darauf schloß Friedrich im November 1762 für die Wintermonate einen Waffenstillstand für Sachsen und Schlesien. Oestreicher und Preußen hielten in Sachsen ihre Winterquartiere.